

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: Die Landschaft (1764)

- 1 Geliebtes Feld, dein aufgeklärter Himmel,
- 2 Der sanft und rein um stille Fluren fließt,
- 3 Empfange mich vom Lärm und vom Getümmel
- 4 Der weiten Stadt, wo Unmuth mich umschließt.

- 5 Wie fröhlich steigt aus silberfarbnen Wellen
- 6 Das Morgenroth zum feuchten Horizont!
- 7 Der graue Wald, den Lust und Tag erhellen,
- 8 Zeigt in der Höh die Wipfel schon umsonnt.

- 9 Die Lerche fliegt in musikalschen Schaaren
- 10 Mit süßer Stimm auf sichren Haiden fort;
- 11 Und fürchtet nicht des falschen Garns Gefahren,
- 12 Und fürchtet nicht des Feuerrohres Mord.

- 13 Voll Anmuth lockt das blühende Gestade,
- 14 Die Ocker fließt mit sanftern Wellen fort;
- 15 Am Ufer tanzt die lachende Najade,
- 16 Der Tanz und West ihr fliegend Haar verwirrt.

- 17 Der wilde Busch, von Blüten überschneyet,
- 18 Besieht sich stolz in spiegelklarer Fluth;
- 19 Sie fließt dahin, von keinem Sturm entweihet,
- 20 So rein und still, wie Silber in der Gluth.

- 21 Es hängt indes an Klippen voller Weide
- 22 Der bärtge Bock, der die Gesträuche nagt;
- 23 Da unbesorgt der Hirte Lieb und Freude
- 24 Auf heiserm Rohr den öden Felsen sagt.

- 25 O Einsamkeit, dürft ich mich dir ergeben!
- 26 Hier herrschest du im ungestörten Hain.
- 27 Warum muß ich im Lärm der Städte leben?

28 Hier könnt ich froh, wie dieser Hirte, seyn!

(Textopus: Die Landschaft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21166>)